

herde übersummert und die Ziege auf jähem Vorsprunge klettert. Von dieser Höhe blicken wir hinab in das tiefe Thal und seinen dunkeln See; vor uns stehen die Bergriesen, die Schultern in reines Schneegewand geküllt.

„Stehst du die Firnen dort, die weißen Hörner,
Die hoch bis in den Himmel sich verlieren?“

Über alle Beschreibung herrlich erglänzen diese Felswände und Firnmeere, wenn das untergehende Tagesgestirn sie in Purpur-, Rosa- und Goldtinten taucht. Wenn aber die Decke der Abhänge sich ballt und ins Rollen gerät, so stürzen die Lawinen donnernd, oft verheerend, zu Thal. Zwischen den Klüften und Hörnern füllen sich weite Mulden mit körnigem Schnee; es sind dies die Firnmulden. Das stille Schmelzen der Firnen ernährt die Gletscher — Eiszungen, die der ewige Winter der Firnmulden ausstreckt, thalab, nach den grünen, tiefen Landesstufen. Während der Eisstrom auf dem Thalgrunde lagert, wachsen an den beidseitigen Hängen Tannen, Alpenrosen, würzige Futterkräuter, tiefblaue Enziane. Am Unterende schmilzt der Gletscher ab, bei andauernder Wärme und Trockenheit mehr, bei andauernder Kälte und Nässe weniger, als der Nachwuchs vom Firn her beträgt. Er wird im erstern Fall kürzer und niedriger, er „schwynth,“ im andern Fall länger und höher, er „stößt.“ Die ganze Zunge jedoch ist in unablässigem Fließen begriffen; sie rückt thalwärts vor, ähnlich dem Fließen der Flüsse, langsamer bei Nacht, Rahtälte und Winter, schneller bei Tag, Hitze und Sommer, langsamer an den Seiten, am Grunde und in Thalweiten, schneller in der Mittellinie, an der Oberfläche und in Thalengen. Im Mittel schwankt das jährliche Vorrücken um 100 bis 200 m (s. Fig. 3).

Die Oberfläche des Gletschers trägt lange Linien von Steinschutt, der von den Thalhängen herabgestürzt ist: Moränen oder Gandecken, je nach Lage und Ordnung als Seiten-, Mittel-, End- und Grundmoränen unterschieden.

Es ist eine über das ganze Alpengebiet verbreitete Er-